

MoMo-Stadt – Mobiler Modellstadtteil Nordstadt in Wuppertal-Elberfeld: Urbane Verkehrswende endogen und bürgerschaftlich entwickeln und experimentell erproben

Die Fördermaßnahme: MobilitätsWerkStadt 2025

Ausgangssituation & Forschungsfragen

Während sich auf der einen Seite die städtische Mobilität verändert und sich das Mobilitätsverhalten der Menschen differenziert, sind auf der anderen Seite die städtischen Strukturen häufig noch von einer autogerechten Stadtentwicklung geprägt.

Die derzeitigen verkehrlichen Strukturen sind dabei auf kommunaler Ebene insbesondere mit erheblichen Belastungen für Menschen und Umwelt verbunden: hohe Luft- und Lärmbelastungen, hoher Flächenverbrauch, geringe Aufenthaltsqualität und Unfallgefahren. Diese in der Vergangenheit typische Fokussierung auf den motorisierten Individualverkehr prägt auch das Stadtbild von Wuppertal. Damit ein Mobilitäts Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen Entwicklung gelingen kann, müssen ganzheitliche Mobilitätskonzepte für die Alltagsmobilität entwickelt werden, so dass alle Bevölkerungsgruppen – unabhängig von sozioökonomischem Status, Geschlecht, Alter, Nationalität oder Mobilitätseinschränkungen – sicher mobil sein können.

Die Nordstadt in Wuppertal-Elberfeld soll als Modellstadtteil dienen, in dem die urbane Verkehrswende endogen und bürgerschaftlich entwickelt und experimentell erprobt wird.

Die Schlüsselfrage des Forschungsprojektes MoMo-Stadt lautet:

- Wie gelingt die Verkehrswende im Stadtteil?

Der Erfolg der konzipierten Maßnahmen soll durch folgende Fragestellungen erhoben werden:

- Welche Wirkungen für eine Verkehrswende im Stadtquartier entfal-

ten die fünf Projektbausteine einzeln?

- Welche Synergien können durch die parallele Umsetzung der Bausteine entstehen?



Auftaktworkshop MoMo-Stadt

Projektansatz & Vorgehensweise

In einem experimentellen Setting werden vier Mobilitätsbausteine als innovative Real-labore zunächst vorbereitet (Phase 1), dann realisiert (Phase 2): ein solidarisch finanziertes Nordstadtticket, ein On-Demand-Bus-Angebot, multimodale Mobilstationen, die als Diffusionsstrategie mengenmäßig ausgerollt werden und eine für den MIV restriktivere Parkraumneuordnung. Die drei angebotsverbessernden Pull-Bausteine werden komplementär von einem restriktiven Push-Baustein im Sinne einer kombinierten Push-und-Pull-Strategie unterstützt. Im Rahmen des integrativen Querschnittsbau- steins „Quartierswerkstätten“ werden in Phase 2 zahlreiche Partizipationsformate durchgeführt, um die im Stadtteil bestehenden endogenen Kräfte für die Entwicklung der zukunftsfähigen urbanen Mobilität zu

nutzen. Diese fünf Bausteine adressieren zusammen die Mobilitätsbedürfnisse der Bürger*innen in der Nordstadt in den Themenfeldern Tariffinnovationen im ÖPNV, Digitalisierung im ÖPNV, Infrastrukturen für Multimodalität, begreif- und erlebbare Straßenraumqualität im öffentlichen Raum sowie Partizipation und Koproduktion durch kommunale Stadtverkehrsplanung, Zivilgesellschaft und Mobilitätswirtschaft. Dabei wird die transformative Wissenschaft von Beginn an einbezogen, um die Prozessentwicklung zu unterstützen, Reallabore zu erproben, die Wirkungen zu evaluieren sowie Handlungsempfehlungen zur Generalisierbarkeit und zum Transfer in weitere Städte abzuleiten.

Projektziele & zu erwartende Ergebnisse

Ziel des Projekts ist es, am Fall des Reallabors „Nordstadt“ zu untersuchen, wie die urbane Verkehrswende zur Sicherung der individuellen Mobilität der Menschen und Steigerung der Mobilitätschancen für alle gestaltet werden kann – bei gleichzeitig verringerten Umweltbelastungen. Der systemische, stadtteilbezogene Synergieansatz wird zur Zielerreichung mit sozialen, ökonomischen und ökologischen Fragestellungen verknüpft. Aus dem experimentellen und transdisziplinären Forschungsansatz werden belastbare Ergebnisse zu den Umsetzungsmöglichkeiten der innovativen Projektbausteine erwartet: zu den Chancen, Hemmnissen und zu erfolgreichen Überwindungsstrategien.

Das erwartete Ergebnis dieses Pilotprojekts ist ein aus dem Stadtteil heraus entwickeltes, spezifisches Mobilitätskonzept zur Verbesserung der alltäglichen Personenmobilität aller Bevölkerungsgruppen, die zugleich möglichst geringe verkehrsbedingte Umweltbelastungen verursacht.

Fördermaßnahme

MobilitätsWerkStadt 2025

Projekttitle

MoMo-Stadt – Mobiler Modellstadtteil Nordstadt in Wuppertal-Elberfeld: Urbane Verkehrswende endogen und bürgerschaftlich entwickeln und experimentell erproben (Förderkennzeichen: 01UV2007)

Laufzeit

01.01.2020 – 31.12.2020

Projektkoordination

WSW mobil GmbH
Elena Paley
Bromberger Straße 39-41
42281 Wuppertal
Tel.: 0202/569 4402
elena.paley@wsw-online.de

Projektpartner

Stadt Wuppertal
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
Bergische Universität Wuppertal
zivilgesellschaftliche Initiativen

Ansprechpartner beim DLR

Projektträger
Barbara Rasche, barbara.rasche@dlr.de

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Redaktion und Gestaltung

DLR Projektträger
Umwelt und Nachhaltigkeit

Bildnachweis

WSW mobil GmbH, Jochen Kuntz

Bonn 2020